

Bilanz

Do | 23. 02. 2006 | 19:00

des

Terrors

**Chruschtschows Geheimrede vor dem XX. Parteitag 1956
Anfang vom Ende der politischen Gewaltherrschaft in der
Sowjetunion?**





Bilanz des Terrors

Chruschtschows Geheimrede vor dem XX. Parteitag 1956 Anfang vom Ende der politischen Gewaltherrschaft in der Sowjetunion?

Vertretung des Landes Rheinland-Pfalz beim Bund und bei der Europäischen Union
In den Ministergärten 6, 10117 Berlin

Donnerstag, 23. Februar 2006, 19 Uhr

Chruschtschows Geheimrede am 24. Februar 1956 vor dem XX. Parteitag der KPdSU ist die erste offizielle Kritik am Personenkult um Stalin und den damit verbundenen Verbrechen in der Sowjetunion. Dennoch blieb das Ausmaß dieses Terrorsystems, das Millionen Menschenleben kostete, den meisten Menschen im In- und Ausland auch weiterhin unbekannt. Die Internationale Gesellschaft MEMORIAL erstellte kürzlich eine umfassende Dokumentation zu jenen Opfern, die Verbannung und mörderische Zwangsarbeit im GULAG nicht überlebten oder direkt vom NKWD ermordet wurden.



Häftlinge in einem Lager
in Workuta, 1945. GARF

Anlässlich des 50. Jahrestages der Geheimrede Chruschtschows, die in der Sowjetunion und den Ländern des Ostblocks die Tauwetterperiode einleitete, laden wir Sie zu einem Podiumsgespräch ein. Außerdem stellen wir Ihnen ein CD-ROM- und Internetprojekt vor, das MEMORIAL Deutschland und MEMORIAL Moskau mit Förderung der Stiftung Aufarbeitung erarbeiten. In multimedialer Form werden das System des GULAG in der UdSSR bis 1955 und Aspekte der politischen Verfolgung in der SBZ/DDR dargestellt.

Begrüßung

Bevollmächtigter des Landes Rheinland-Pfalz beim Bund und für
Europa, Staatssekretär DR. KARL-HEINZ KLÄR

GERD POPPE, Vorstandsmitglied Stiftung zur Aufarbeitung der
SED-Diktatur

Einführung

DR. MEINHARD STARK, Historiker

Podiumsgespräch mit

THOMAS AMMER, Historiker

IRINA RASCHENDÖRFER, MEMORIAL Deutschland e.V.

ARSENIJ ROGINSKIJ, Internationale Gesellschaft MEMORIAL

HORST SCHÜLER, UOKG

Moderation: SVEN FELIX KELLERHOFF, Die Welt

Eine verbindliche Anmeldung ist erforderlich unter: Stiftung Aufarbeitung, Otto-Braun-
Straße 70-72, Tel.: 030 - 23 24 72 23 oder unter Email: buero@stiftung-aufarbeitung.de